Rießner'sche Petition um Anstellung von landwirthschaftlichen Kreischemikern beachtenswerth erschienen. Ohne weiter Vorschläge thun zu wollen, werfe ich nur die Frage auf: ob es nicht räthlich erscheinen dürfte, wenn auch Sachsen den berühmten Liebig gleichfalls einmal in's Vaterland beriefe, um seine Rathschläge hierüber zu vernehmen, wie es England gethan hat. Das weitere Schicksal dieser Petition muß ich natürlich der geehrten Kammer und den Vertretern des Ackerbaues überlassen; kann aber nicht umhin, den Wunsch hinzuzufügen, daß ihr eine angemessene Berücksichtigung Seiten der Staatsregierung werden möge. Was endlich die Anstellung eines landwirthschaftlichen Geschäftsführers betrifft, worüber sich mein Freund Rewitzer ausgesprochen hat, so muß ich das in demselben Sinne thun und glaube nicht, daß die Staatsregierung diese Anstellung ohne vorherige ständische Bewilligung hinlänglich gerechtfertigt hat, obgleich ich im Ganzen nicht dagegen bin. Ich fürchte, daß solche, ohne hinlängliche Genehmigung der Stände vorgenommenen Anstellungen, wie sie bereits in den zunächst verflossenen Tagen vorgekommen sind, zu höchst nachtheiligen Consequenzen führen müssen. Mit dem Antrage des Abgeordneten Haußwald kann ich aus den von dem Herrn Referenten angeführten Gründen nicht übereinstimmen.

Abg. Sörnitz: Es ist nicht meine Absicht, über die geschehene Anstellung eines Geschäftsführers in der Person eines Ausländers mich auszusprechen. Ich bin überzeugt, die Regierung hat gewiß einen tüchtigen Mann ausgewählt, und das ist mir genug. Meine Herren, wissenschaftlich gebildete Inländer werden nach außen berufen, Ausländer beruft man umgekehrt wieder nach Sachsen; ich finde hierin etwas Auffälliges durchaus nicht und ich sollte meinen, bei dergleichen Vorgängen sollten wir mehr das gesammte Vaterland, das gesammte Deutschland im Auge haben. Meine Absicht war vorzüglich nur, über die Petition Friedrich Ludwig Rießner's und Genossen aus Chemnitz wegen Anstellung von Kreischemikern im Interesse der Landwirthschaft, wie Petenten meinen, mich auszusprechen. Wenn die Deputation vorschlägt, daß die Kammer auf dieses Gesuch nicht eingehen möge, so kann ich derselben nur vollkommen beistimmen. Daß die Nutzanwendung der Chemie, wie bei einer großen Anzahl von technischen Gewerben, so auch bei der Landwirthschaft von der höchsten Wichtigkeit sei, ist unzweifelhaft, und schon seit fünfzig Jahren hat man dies erkannt, sind die Boden- und Düngerarten chemischen Analysen unterworfen worden, hat man auf Universitäten über diesen besondern Zweig der Chemie öffentliche Vorlesungen gehalten und Werke über die Agriculturchemie geschrieben. Konnte dies doch nicht anders sein, da die Chemie die Lehre ist von den Naturerscheinungen, durch welche Körper neuer Art entstehen, so wie von den Ursachen oder Kräften, welche diesen Veränderungen zum Grunde liegen; konnte es doch nicht anders sein, sage sich, als daß man diese Wissenschaft auch auszubeuten suchte und zu nutzen bei Anwendung künstlicher Förderungsmittel zum Wachsthume der Getreidearten und anderer landwirthschaftlicher Erzeugnisse, daß man bei ihr Belehrung suchte über die Zusammensetzung und Ertragsfähigkeit der verschiedenen Bodenarten und über die Erhöhung der letztern. Hat nun der berühmte Professor Liebig durch seine Beobachtungen und Entdeckungen im Gebiete der organischen Chemie diese Aufgabe, wie es scheint, in höchst genügendem Grade gelöst, so kann und wird es nicht ausbleiben, daß die practische Anwendung der Chemie auf die Landwirthschaft letzterer höchst nutzbringend werden und die Landwirthe veranlassen wird, sich überhaupt mit der Chemie mehr bekannt zu machen. Aber, meine Herren, von der Regierung kann man doch unmöglich verlangen, namentlich jetzt schon, wo diese erfreulichen Resultate nur erst in Aussicht gestellt sind, für die Landwirthe, wie die Petition es andeutet, ich möchte sagen ambulirende Professoren anzustellen, um bei den landwirthschaftlichen Vereinen Vorträge zu halten, die noch dazu, so interessant dieselben immerhin sein könnten, wahren Nutzen deshalb nicht bringen dürften, weil sie vereinzelt dastehend den mit der Chemie völlig unbekannten Landwirthen, und bei der Mehrzahl würde dies der Fall sein, eine nachhaltige, nutzbringende Kenntniß beizubringen unmöglich im Stände sein würden. Es würde dies nur eine schöne Idee bleiben. Anlangend die chemischen Analysen der Bodenarten, des Düngers, so könnte durch Anstellung von Kreischemikern doch nur das erlangt werden, daß die Landwirthe hierdurch auf tüchtige Chemiker hingewiesen wären, denen sie solche Untersuchungen zumuthen und zugleich richtiger Resultate vergewissert sein könnten. Aber, meine Herren, immerhin würde der, welcher eine Untersuchung anstellen lassen wollte, dieselbe bezahlen müssen, denn Analysen kosten Geld, und auf eine so unbestimmte Größe hin, wie die Zahl der Analysen ist, die einem solchen Kreischemiker zugemuthet werden könnten, die Chemiker auf eine bestimmte Summe alljährlich fixiren zu wollen, dies scheint mir rein unmöglich. In der That braucht es auch dazu nach meinem Dafürhalten keiner besondern Anstellung von Kreischemikern. Nicht nur, daß bei uns eine Menge von Chemikern an der Universität, bei Academien, Gewerbsschulen in der Person der Apothekenrevisoren vorhanden sind, so sind auch sehr viele der practischen Apotheker recht tüchtige Chemiker und ganz vorzüglich dazu geeignet, auch mit allem Nöthigen dazu ausgestattet, dergleichen Analysen vorzunehmen, wie dies auch in der That schon seit vielen Jahren geschehen ist und noch geschieht. Auch die öconomischen Vereine, wenn sie sich bemühen, solche wissenschaftlich und practisch gebildete Männer aus ihrer Nähe in ihre Vereine zu ziehen, werden dann leicht die Freude genießen können, auf die einfachste Weise zu lehrreichen und unterhaltenden Vorträgen über Chemie zu gelangen, ohne daß es hierzu besonderer Kreischemiker bedürfen wird. Ja, wenn diese Vereine solchen überall leicht zu erlangenden Chemikern Beiträge zu den Kosten behufs anzustellender geeigneter Experimente bei dergleichen Vorträgen geben oder aus Staatscassen vermitteln wollten, so würden diese hierdurch in den Stand gesetzt werden können, ihre Vorträge mit Hülfe solcher Experimente noch belehrender und verständlicher zu machen, was namentlich nothwendig wird, wenn Laien sich schnell einen richtigen Begriff von den Grundlehren der Chemie machen und Vorträge der Art verstehen sollen. Was die Brauerei und Brennerei

SLUB
Wir führen Wissen.